

Inhalt

Vorwort	9
Abkürzungsverzeichnis	11
1. Problemaufriss: Bedürfen die Menschenrechte einer Begründung?	13
2. Das vorkonziliare Menschenrechtsverständnis	25
2.1. Offenbarung und Menschenrechte	29
2.1.1. Offenbarungstheologische Vorüberlegungen	30
2.1.2. Der Topos der Gottebenbildlichkeit und der Gotteskindschaft	34
2.1.3. Der Topos der Menschwerdung	36
2.1.4. Der Topos der Erlösung	38
2.2. Naturrecht und Menschenrechte	39
2.2.1. Die antiken Ursprünge des Naturrechts	41
2.2.2. Die frühchristliche Entfaltung des Naturrechts	43
2.2.3. Die Systematisierung des Naturrechts bei Thomas von Aquin	46
2.2.4. Die Säkularisierung des Naturrechts und die Hinwendung zum Vernunftrecht	56
2.3. Die Haltung der Katholischen Kirche zur Kodifizierung der Menschenrechte	63
2.3.1. Die Phase der Ablehnung	67
2.3.2. Die Phase der Annäherung	79
2.3.3. Die Phase der Identifikation	96
2.3.4. Begründungstheoretische Wende? – Die Renaissance des Naturrechtsdenkens in der Neuscholastik	105
2.4. Kritische Würdigung: Die ‚Entdeckung‘ der Menschenrechte in der Dialektik von historischem Bruch und ideeller Kontinuität	122

3.	Das Menschenrechtsverständnis des Zweiten Vatikanischen Konzils	130
3.1.	Historische Hinführung	131
3.1.1.	Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	132
3.1.2.	Die Menschenrechte im Kontext der Blockbildung	143
3.1.3.	Die Kubakrise als Wendepunkt	147
3.2.	Die Friedenszyklika <i>Pacem in Terris</i>	148
3.2.1.	Offenbarungstheologische Menschenrechtsbegründung	162
3.2.2.	Naturrechtliche Menschenrechtsbegründung	166
3.3.	Die Menschenrechtsbegründung des Zweiten Vati- kanischen Konzils	174
3.3.1.	Offenbarungstheologische Menschenrechtsbegründung	196
3.3.2.	Naturrechtliche Menschenrechtsbegründung	207
3.4.	Kritische Würdigung: Die Hermeneutik des Konzils vor dem Hintergrund der vorkonziliaren Haltung der Katholischen Kirche zu den Menschenrechten	217
4.	Menschenrechtliche Herausforderungen für die völkerrechtliche Praxis des Heiligen Stuhls	224
4.1.	Universalität und Unveräußerlichkeit	241
4.1.1.	Die Menschenrechtskonformität des Kanonischen Rechts	243
4.1.2.	Die Meinungs- und Lehrfreiheit in der katholischen Kirche	260
4.1.3.	Die Konditionalität der Menschenrechte	265
4.2.	Unteilbarkeit und Interdependenz	269
4.2.1.	„Unheilige Allianzen“	270
4.2.2.	Die Finalität der Menschenrechte: <i>Bonum commune</i> oder individuelle Rechte?	276
4.2.3.	Die Religionsfreiheit als Ur-Menschenrecht	284
4.3.	Gleichheit und Nichtdiskriminierung	288
4.3.1.	Die Komplementarität der Geschlechter	289
4.3.2.	Die Ablehnung ‚neuer Menschenrechte‘	295
4.3.3.	Die Ablehnung des Gender-Mainstreamings	308
4.4.	Kritische Würdigung	311

5.	Der Heilige Stuhl als Katalysator des Menschenrechtsschutzes	315
5.1.	Flucht und Migration	315
5.1.1.	Das Recht auf Asyl im Spannungsfeld von Flucht und Migration	316
5.1.2.	Der internationale Kampf gegen den Menschenhandel	325
5.1.3.	Der Einsatz für faire Arbeitsbedingungen von Migrant(inn)en	330
5.2.	Menschenrechte und der Nexus zum Frieden	337
5.2.1.	Die Vermittlungsbemühungen des Heiligen Stuhls in den internationalen Beziehungen	338
5.2.2.	Die Fortentwicklung des humanitären Völkerrechts	344
5.2.3.	Das Bekenntnis zum Multilateralismus	350
5.3.	Menschenrechte und Schöpfungsrechte	356
5.3.1.	Das gemeinsame Erbe der Menschheit	357
5.3.2.	Das Recht auf nachhaltige Entwicklung	365
5.3.3.	Die Stellung des Menschen – vom Anthropozän zur Mitschöpfung	373
5.4.	Kritische Würdigung	382
6.	Fazit und Ausblick: Die Tragfähigkeit der katholischen Menschenrechtsbegründung und die Konsistenz der menschenrechtlichen Praxis	387
	Literatur- und Quellenverzeichnis	393